

Vorbericht.

stig gegangen, alwo ihn Lucanus überwunden und den
ausgesetzten Preis zuerkant bekommen; wodurch Nero
so aufgebracht worden, daß er ihm alle öffentliche Ue-
bung der Dichtkunst und Beredsamkeit untersaget: theils
sich dieser Unbilligkeit wegen durch häufige Spöttereien
zu rächen, mit welchen er bey aller Gelegenheit die elen-
den Gedichte des Kaisers durchgezogen und lächerlich zu
machen gesucht. Diese Berwegenheit, welche er mit
mehrern, sonderlich seinem vertrauten Freunde Aulo
Persio Flacco, gemein gehabt, in dessen ersten Saty-
re ganze Verse Neronis verhönet werden, würde ihn
indessen nicht gestürzet haben, so wenig als die öffentlich
vorgegebene Liebe zur vormaligen römischen Freiheit
und Neigung zur Partey Pompeji; wenn ihn nicht
der ausschweifende Haß gegen den Kaiser verleitet hätte,
sich in die vom Calp. Pisone wider desselben Leben an-
gestiftete Verschwörung einzulassen: nach deren Entde-
ckung er durch die ihm gemachte Hofnung der Gnade be-
wogen worden, seine eigene Mutter zu verraten und die
Schuld seines Beitrits zu gedachter Verschwörung der-
selben beizumessen. Wodurch er doch keine weitere Be-
gnadigung erhalten, als daß er nicht durch des Henkers
Hand sterben, sondern sich selbst umbringen und die Art